Protokoll Nr. 10 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 28.04.2016 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:05 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat Frau Baasen Herr Carstens

Herr von Cossel
Herr Golinski
Herr Hasselmann
Herr Heck
Herr Matuschak
Frau Schmidt
Herr Dr. Schober
Herr Dr. Volkmann

Herr Wundersee

b) vom Ortsamt Frau Dr. Mathes

Herr Berger

c) Gäste Herr Claus Möller (Polizeiinspektion Ost)

Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Das schriftlich vorliegende Protokoll der Sitzung Nr. 9 am 17.03.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Frau Dr. Helling weist darauf hin, dass die Uhlandstraße eine wichtige Radverbindung darstelle, dass sich aber sowohl der Radweg wie das Straßenpflaster nach wie vor in einem "fürchterlichen Zustand" befänden. Sie bittet darum, dass entweder die Fahrbahn oder der Radweg instand gesetzt werde. Frau Dr. Mathes sichert zu, den Sachverhalt dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zuzuleiten.

Eine Anwohnerin bemängelt, dass es in der Wachmannstraße und an der H.-H.-Meier-Allee keine allgemeinen Behindertenparkplätze gebe. Ihr Sohn habe bereits vor längerer Zeit einen entsprechenden Antrag gestellt, ohne bislang einen Bescheid bekommen zu haben. Frau Dr. Mathes erwidert, dass dem Ortsamt kein derartiger Antrag vorliege und bittet darum, den Antrag nochmals einzureichen. Unabhängig davon werde das Ortsamt die Frage fehlender Behindertenparkplätze in der Wachmannstraße und H.-H.-Meier-Allee dem ASV vorlegen.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr von Cossel bittet darum, in der Richard-Dehmel-Straße entsprechend der bisherigen Bepflanzung entfernte Birken zu ersetzen. Frau Dr. Mathes sichert zu, diese Bitte an den Umweltbetrieb Bremen (UBB) weiterzuleiten.

Auf Nachfrage von Frau Schmidt erklärt Frau Dr. Mathes, dass das Übergangswohnheim (ÜWH) für Flüchtlinge in der Kurfürstenallee 23a bisher mit etwa 100 Personen belegt sei und die ersten ehrenamtlich arbeitenden Gruppen ihre Tätigkeit aufgenommen hätten. Am morgigen Freitag werde um 17 Uhr der erste Runde Tisch für das neu belegte ÜWH in der Gabriel-Seidl-Straße in der Mensa des Kippenberg-Gymnasiums stattfinden.

Herr Matuschak kündigt für 04.09.2016 das 20. Fockes Fest an und bittet die Fraktionen um Unterstützung bei der personellen Besetzung der einzelnen Stände.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes erinnert daran, dass der Beirat in seiner letzten Sitzung gefordert habe, "die Verkehrsanordnung zu widerrufen, mit der auf der gesamten Länge der H.-H.-Meier-Allee in beiden Richtungen die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 festgelegt wird". Gleichzeitig habe er auf Vorschlag von Herrn Heck ein rechtsanwaltliches Gutachten zur Zulässigkeit der Verkehrsanordnung eingeholt.¹

Herr Heck fasst die Stellungnahme dahingehend zusammen, dass die Rechte des Beirats durch die Anordnung der Tempo-Reduzierung nicht betroffen seien. Gleichzeitig gehe der Rechtsanwalt davon aus, dass die von der Straßenverkehrsbehörde vorgelegte Begründung für die Tempo-Reduzierung nicht ausreichend sei und deshalb Widerspruch und Klage von Privatpersonen gegen die Verkehrsanordnung erfolgreich sein müssten.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Schober weist Frau Dr. Mathes darauf hin, dass der in der Sitzung am 17.03. beschlossene Antrag nicht zurückgenommen werde könne und die Einflussmöglichkeiten des Beirats ausgeschöpft seien. Lediglich eine Privatperson könne jetzt noch ein Widerspruchsverfahren anstrengen.

Weiterhin weist Frau Dr. Mathes darauf hin, dass

- der Fachausschuss "Integration, Soziales und Kultur" einen Handzettel erarbeitet habe, der allen Fraktionen vorliege, und der verwendet werden könne, wenn geparkte Kraftfahrzeuge die Mobilität anderer Verkehrsteilnehmer/innen ordnungswidrig einschränkten;²
- das ASV inzwischen eine Liste der f
 ür 2016 vorgesehenen Instandsetzungsarbeiten vorgelegt habe;³
- der Elternverein Kakadu e.V. mehrheitlich entschieden habe, nicht die Trägerschaft für die Kita-Erweiterung an der Fritz-Gansberg-Straße zu übernehmen. Die Senatorin für Kinder und Bildung habe zuvor dem Verein die Trägerschaft angeboten. Der Verbleib in den bisherigen Räumen an der Fritz-Gansberg-Straße sei aber abgesichert.

TOP 2: Regionale Kriminalstatistik 2015 und Präventionsmaßnahmen

Eingangs weist Frau Dr. Mathes darauf hin, dass zu diesem TOP ein Antrag der CDU vorliege.4

Herr Möller erklärt an Hand einer Präsentation die Kriminalitätsentwicklung im Bremer Osten sowie in Schwachhausen im Jahr 2015.⁵ Insgesamt sei der Stadtteil Schwachhausen relativ sicher und bewege sich im Vergleich mit den anderen Stadtteilen im unteren Bereich der Kriminalitätsstatistik.

Im Einzelnen weist Herr Möller auf Folgendes hin:

- Im Vergleich zu 2014 sei die Zahl der registrierten Taten leicht angestiegen, liege aber unter dem Mittelwert der vergangenen fünf Jahre;
- der Anstieg sei v.a. auf Delikte rund um das Kfz zurückzuführen, in geringerem Maß auch auf Wohnungseinbrüche. Beide Delikte entwickelten sich bislang 2016 nicht rückläufig;
- bei Kfz-Delikten gehe die Polizei auch von gezieltem (und bestelltem) Teilediebstahl
- während sie bei Fahrraddiebstählen eine hohe Dunkelziffer annehme;
- bei den Wohnungseinbrüchen werte die Polizei die steigende Anzahl von Versuchen auch als Hinweis, dass Präventionsmaßnahmen griffen, aber die Anzahl der Delikte über dem fünfjährigen Mittelwert beunruhige die Polizei;
- die Zahl der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen beinhalte auch viele Fehlversuche.

In Auswertung der Kriminalitätsentwicklung habe die Polizei ein Schwertpunktteam gebildet, das sich mit der Aufklärung von Wohnungseinbrüchen befasse. Weiterhin einen hohen Stellen-

Beirat Schwachhausen Nr. 10 (2015-2019) am 28.04.2016

¹ Die Stellungnahme des Rechtsanwalts Kulenkampff ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

² Der Handzettel und dessen Text finden sich als Anlage 5 zum Protokoll der Sitzung des Fachausschusses "Integration, Soziales und Kultur" am 21.04.2016.

³ Die Liste ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt. Gelb unterlegt sind die Maßnahmen im Stadtteil Schwachhausen.

⁴ Der Antrag ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

⁵ Die Präsentation ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

wert werde der Beratung zu Präventionsmaßnahmen sowie zu Aktionstagen rund um das Fahrrad gegeben.

Auf Nachfragen antwortet Herr Möller wie folgt:

- Die Zahl der Anrufe, die die Polizei unter der Notrufnummer 110 erreichten, sei "dramatisch hoch";
- angesichts der knappen verfügbaren Personalressourcen setze die Polizei Prioritäten und kümmere sich vorrangig um Notfälle, besondere Lagen (z.B. Fußballspiele), regionale Schwerpunkte (Bahnhof, "Meile", Viertel) sowie Wohnungseinbrüche und nachrangig bspw. um Teilediebstahl bei Kraftfahrzeugen;
- bei Wohnungseinbrüchen liefen die Ermittlungen nicht über die Polizeiwache Schwachhausen, sondern zentral über das Schwerpunktteam;
- im großstädtischen Vergleich sei die Aufklärungsquote in Bremen gering;
- die aufgeführten Zahlen schlössen Tatversuche ein;
- die 2010 ermittelte Zahl erforderlicher Vollzeitstellen für die Bremer Polizei liege bei 2.600. Diese werde gegenwärtig nicht erfüllt und voraussichtlich erst 2018 wieder erreicht. Auch bei der zentralen Rufnummer der Polizei 362-0 komme es deshalb zu Wartezeiten, weil es dort an Personal mangele. Vakante Stellen bei den Kontaktbereichsbeamten (KOPs) zu besetzen, bedeute augenblicklich, das für die vorrangigen Maßnahmen nötige Personal zu verringern und werde deshalb nicht vollzogen. Gegenwärtig sei es noch nicht sicher, ob die in den Medien angekündigte Reduzierung der Öffnungszeiten einzelner Reviere tatsächlich umgesetzt werde. Dabei handele es sich um eine Strukturmaßnahme, die Personal für andere Bereiche freigeben solle;
- nicht die Polizei entscheide über eine Freiheitsentziehung, sondern Staatsanwaltschaft und Gerichte, so dass die Polizei ggf. auch gefasste Personen wieder auf freien Fuß setzen müsse;
- die Ausweisung von Gebieten mit künstlicher DNA sei immer noch möglich. Allerdings, so Herr Vogel (Polizeirevier Schwachhausen), müssten sich dabei zumindest zehn bis 15 Haushalte in einer Straße zusammenschließen. Bisher hätte sich dies aber in Schwachhausen nicht ergeben.

Abschließend berichtet Herr Möller, dass ein neuer Leiter des Polizeireviers Schwachhausen bereits ausgewählt, das Verfahren aber noch nicht in Gänze abgeschlossen sei.

Herr Matuschak stellt fest, dass es beruhigend sei, dass die Kriminalitätsentwicklung in Schwachhausen keine "Auswüchse" zeige. Da aber Prävention sinnvoller sei als Strafverfolgung und Präventionsarbeit Personal erfordere, sei es verwunderlich, dass bei der Polizei Personal abgebaut werden solle, insbesondere bei den Kontaktbereichsbeamten (KOPs). Privatpersonen könnten wohl ebenfalls vorsorgen, aber nicht alle könnten sich die nötige technische Ausrüstung leisten. Darüber hinaus stelle sich die Frage, warum angesichts vieler Anrufe in der Notrufleitstelle dort nicht mehr Personal eingesetzt werde. Außerdem sei es für die Öffentlichkeit manchmal schwer nachzuvollziehen, dass Täter/innen wieder auf freien Fuß gesetzt würden.

Herr Heck betont, dass Bürger/innen in Sicherheit leben wollten. Gleichzeitig sei festzustellen, dass Bremen die höchste Einbruchsdichte aufweise. Deshalb frage er sich, ob das Signal, Öffnungszeiten bei Polizeirevieren zu verringern und Stellen, v.a. von KOPs, nicht wieder zu besetzen, das richtige Signal sei.

Herr Hasselmann geht davon aus, dass die Polizei bei ihrer Arbeit auf die Zusammenarbeit mit den Bürger/innen angewiesen sei. Dabei spielten die KOPs eine besondere Rolle und deshalb sollten deren Stellen auf jeden Fall erhalten bleiben.

Auch Frau Baasen betont die Bedeutung der Kontaktbereichsbeamten. Deren Präsenz auf der Straße erhöhe das Sicherheitsgefühl der Menschen.

Zum Schluss der Debatte stellt Herr Matuschak fest, dass seine Fraktion von dem gestellten Antrag lediglich folgende Formulierung aufrechterhalten möchte:

"Die Entscheidung des Senats, aus dem Dienst ausscheidende Kontaktpolizisten in einzelnen Stadtteilen nicht oder nur teilweise zu ersetzen, wird für Schwachhausen abgelehnt."

Frau Dr. Mathes lässt über diesen Antrag abstimmen: Er wird vom Beirat einstimmig angenommen.

TOP 3: Zustand und Zukunft des Förderzentrums Fritz-Gansberg-Straße

Frau Dr. Mathes weist eingangs darauf hin, dass zu diesem TOP ein interfraktionell geeinter Antrag vorliege.⁶

Den Antrag stellt Frau Baasen vor. Auf Nachfrage von Herrn Dr. Schober erklärt Frau Dr. Mathes, dass der von Frau Baasen angefertigte Vermerk zur Begehung des Förderzentrums am 05.04.2016 dem Beschluss als Anlage angefügt werde.

Herr Matuschak betont, dass diese Immobilie weiterhin für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen müsse. Durch den Hort, der an der Grundschule Carl-Schurz-Straße nicht wie vorgesehen geschaffen werden könne, entstehe zusätzlicher Bedarf (s.u.).

Auf den Einwand von Frau Dr. Helling, dass zunächst die Evaluation des Bremer Schulkonsenses abgewartet werden sollte, entgegnet Herr Heck, dass die baulichen Mängel ebenso umgehend abzustellen seien wie über die Zukunft der Schule entschieden werden müsse. Er bittet alle Fraktionen, über ihre bildungspolitischen Sprecher/innen in der Bremischen Bürgerschaft den Sachverhalt zu thematisieren.

Hierzu erklärt Frau Baasen, dass in der gestrigen Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung bereits ein Berichtswunsch zum Förderzentrum Fritz-Gansberg-Straße geäußert worden sei. Frau Kohlrausch (Mitglied der Bremischen Bürgerschaft) weist ergänzend darauf hin, dass alle bildungspolitischen Sprecher/innen mit dem Thema befasst seien.

Frau Dr. Mathes lässt über den vorliegenden Antrag abstimmen: Er wird vom Beirat ebenfalls einstimmig angenommen.

TOP 4: Nachmittagsbetreuung von Schulkindern

Auch zu diesem TOP, so Frau Dr. Mathes, liege ein Antrag vor, in diesem Fall der FDP.⁷ Sie weist darauf hin, dass am Montag bereits im Stadtteilkurier zu lesen gewesen sei, dass die vom Beirat geforderte statische Untersuchung der Hausmeisterwohnung in der Grundschule Carl-Schurz-Straße ergeben habe, dass dort kein Hort eingerichtet werden könne. Allerdings liege dem Ortsamt das Ergebnis der Untersuchung noch nicht schriftlich vor.⁸

Frau Baasen erinnert daran, dass seit 2014 bekannt sei, dass der Hort der Ev. St. Ansgarii-Gemeinde zum Sommer dieses Jahres schließen werde. Deshalb habe sich auch schon mehrfach der Bildungsausschuss mit dem Sachverhalt befasst und am 01.12.2015 einen Antrag an die Behörde gerichtet, die Hortversorgung im Stadtteil sicher zu stellen.9 Bei einem Ortstermin am 07.01.2016 in der Grundschule sei deren ehemalige Hausmeisterwohnung grundsätzlich als geeignet für einen Hort eingeschätzt worden, allerdings habe in der Folge Immobilien Bremen (IB) Bedenken hinsichtlich der Tragfähigkeit des Fußbodens geäußert. Seit zwei Tagen liege nun das Ergebnis der statischen Untersuchung vor, das rein rechnerisch eine Hortnutzung ausschließe. Weitere Belastungsproben könnten durchgeführt werden, dabei sei aber mit Kosten in fünfstelliger Höhe zu rechnen. Der Fußboden des Musikraums der Grundschule, der im gleichen Stockwerk liege, sei vor dessen Nutzung verstärkt worden. Dafür hätten vor einigen Jahren € 80.000 aufgewendet werden müssen. Frau Baasen betont, dass die Situation "empörend" sei. Eltern hätten eigenständig einen Bedarf von mindestens 64 Hortplätzen ermittelt. Es gebe bisher nach Aussage der Behörde keinen anderen Ersatzhort und die Eilbedürftigkeit der Maßnahme werde immer deutlicher. Angesichts des Bedarfs stelle sie die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, dass sich die Grundschule Carl-Schurz-Straße als offene Ganztagsschule bewerbe.

Frau Rehbein (Elternvertreterin des Horts in der Ev. St. Ansgarii-Gemeinde) zeigt sich ob des Ergebnisses entsetzt, erinnert aber auch daran, dass die Eltern bereits mehrfach fassungslos gewesen seien, sich aber trotzdem immer noch keine Lösung abzeichne. Unverständlich sei auch, dass sich der Hort "12 Uhr-Club" auf derselben Ebene befinde, aber durchaus genutzt

Beirat Schwachhausen Nr. 10 (2015-2019) am 28.04.2016

⁶ Der interfraktionelle Antrag ist als **Anlage 5** diesem Protokoll angefügt.

⁷ Der Antrag der FDP ist als **Anlage 6** diesem Protokoll angefügt.

⁸ Der Beirat hat diesen Sachverhalt bereits in der Sitzung am 25.02.2016 debattiert; für das Protokoll dieser Sitzung siehe unter Protokoll Nr. 8 (pdf, 58.8 KB). Zu dem vom Beirat in dieser Sitzung beschlossenen Antrag siehe unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14341.de.

⁹ Zum Beschluss des Fachausschuss "Bildung, Jugend und Sport" siehe im Protokoll der Sitzung am 01.12.2015 unter <u>Protokoll Nr.</u> 2 (pdf, 245.4 KB).

werden könne. Sollte sich die Grundschule als offene Ganztagsschule bewerben wollen, so werde dies dauern und somit keine Lösung für den aktuellen Hortbedarf darstellen. Sie fragt nach, ob in der Schule nicht andere Räumlichkeiten genutzt werden könnten?

Frau Neumann (Leiterin der Grundschule Carl-Schurz-Straße) verneint dies. Lediglich als Übergangslösung habe sie die Möglichkeit in den Raum gestellt, Schulräume als Hort nutzen zu können. Das Kollegium habe sich inzwischen mit dem Elternbeirat darauf verständigt, dass es hinsichtlich der Einrichtung einer offenen Ganztagsschule Beratungsbedarf gebe. Sollte sich dies umsetzen lassen, werde sich das Kollegium dem nicht verschließen. Frau Neumann zeigt sich verärgert, weil die Messungen für die Belastbarkeit des Fußbodens in der Hausmeisterwohnung erst in der vergangenen Woche erfolgt seien. Darüber hinaus habe sie für die geplanten Umbauten, die nun im Sommer endlich beginnen sollen und die Dreizügigkeit der Schule absichern sollen, mehrfach Vorkehrungen für den Ganztagsschulbetrieb angemahnt. Allerdings sei dies bei den Planungen nicht berücksichtigt worden.

Herr Matuschak empfindet das vorliegende Ergebnis als Zumutung und Herr Heck stellt fest, dass trotz aller sinnvollen Beschlüsse nach wie vor keine Lösung gegeben sei. Sowohl Frau Baasen als auch Herr Dr. Schober bringen zum Ausdruck, die Grundschule Carl-Schurz-Straße auf ihrem Weg zur offenen Ganztagsschule unterstützen zu wollen.

Frau Dr. Mathes ruft ins Gedächtnis, dass der Beirat in seiner nächsten Sitzung erneut über die Kindertagesbetreuung beraten werde und auch die Absicht habe, dies zum Gegenstand der nächsten Planungskonferenz zu machen.

Herr Hasselmann stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor und nimmt dabei als Ergänzung Anregungen aus der Debatte auf.¹⁰

Über diesen geänderten Antrag lässt Frau Dr. Mathes abstimmen: Der Beirat nimmt ihn einstimmig an.

TOP 5: Globalmittelvergabe – 1. Runde 2016

Frau Dr. Mathes gibt dem Beirat zunächst die gewünschte Liste der Kindertageseinrichtungen zur Kenntnis, die in der vergangenen Legislaturperiode Globalmittel des Beirats erhalten haben.¹¹

Anschließend tragen Herr Wundersee und Herr Matuschak die Beschlussempfehlungen des Fachausschusses "Globalmittel und Koordinierung" zur Globalmittelvergabe vor. 12 Sie weisen darauf hin, dass die zwei Globalmittelanträge des Walddorfkindergartens (Anträge Nr. 13 und 14) abgelehnt worden seien, weil dessen Außengelände nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sei.

Frau Dr. Mathes ergänzt, dass zur Beschlussempfehlung noch der Globalmittelantrag für die diesjährige Sommerholzwerkstatt in Höhe von € 2.350 hinzukomme

Auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes stimmt der Beirat sowohl der Beschlussempfehlung des Fachausschusses als auch dem Globalmittelantrag für die Sommerholzwerkstatt einstimmig bei einer Enthaltung zu.

TOP 6: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Stv. Sprecher	Vorsitzende	Protokoll
Pastoor	Dr. Mathes	Berger

¹⁰ Der geänderte Antrag ist als **Anlage 7** dem Protokoll angefügt.

¹¹ Die Liste ist als **Anlage 8** dem Protokoll angefügt.

¹² Die Beschlussempfehlung des Fachausschusses "Globalmittel und Koordinierung" zur Vergabe der Globalmittel ist als **Anlage 9** dem Protokoll angefügt.